

Karfreitag 4/2009

Nicht ein „Tsunami“, bekannte Menschen waren es

Greenspan – wohl der verhängnisvollste Manager in der Geschichte der FED – schreibt in seinen Erinnerungen selbstgerecht, die Finanzkrise sei wie ein „Tsunami“ über die Wirtschaft gegangen, will sagen, wie eine Naturgewalt, die man so wenig beherrschen und voraussehen kann wie einen Sturm oder einen kalten Winter. Aber diese Finanzkrise ist durch und durch Menschenwerk und man kann sogar genau sagen, wer wofür verantwortlich ist.

Es sind die Leute bekannt, die die Geldmenge mittels Kreditvergabe (Buchgeld und Notendruck) unheilvoll aufgeblasen haben; wer es war, der den Globus mit unvorstellbaren Dollar-mengen überschüttet hat; wer die Leitzinsen der Notenbank (die Kalkulationen verzerrend) nach unten manipuliert hat, wer mit billigem Geld fragwürdige Kredite unter die Leute gebracht hat (dies ist vor allem die schwere Schuld Alan Greenspans). Wir wissen ferner, wer riskante Geldanlagen entwickelt und andere in sie hineingelockt hat. Es ist genau bekannt, wer langfristige Verpflichtungen mit kurzfristigem Geld finanziert und damit gegen die goldene Bankregel verstoßen hat. Wir wissen, wer faule Forderungen in besser klingende Wertpapiere (etwa Kreditderivate) verpackt hat. Wir wissen, wer drohende Verluste als Giftmüll aus den Bilanzen entfernt und in eigens dafür gegründete Zweckgesellschaften gesteckt hat. Bekannt sind uns auch jene, die dem Drang nach irrwitzig hohen Gehältern und Boni wie Lemminge gefolgt sind. Viele wollten ganz schnell reich werden auf Kosten der anderen (dies ist der wahre Kern vom Vorwurf der „Gier“). Die Täter sind unter uns, die Unternehmenskäufe ausschließlich mit Krediten finanziert, die gekauften Firmen mit den Krediten belastet, sie ausgesogen, fallengelassen und Arbeitsplätze vernichtet haben. Auch die, die leichtfertige Bonitätsnoten (Ratings) vergeben haben, zum Teil aus Geschäftsinteresse. Es ist klar, wer mit dem Geld seiner Kunden und dem aller Bürger leichtfertig umgegangen ist, wer seine Aufsichtspflicht nicht ernst genommen hat, und damit Schuld auf sich geladen (vgl. das Spiegel-Gespräch (Nr. 15/2009) mit dem ehemaligen Kieler Wirtschaftsminister Marnette).

Ist es nicht ein Grundsatz unserer Moral und unserer Rechtsordnung, dass man für den angerichteten Schaden haftet? Aber wer zieht diese Personen zur Rechenschaft? Und wann? Wir hören bisher nur einzelne Stimmen wie z. B. von Christian Wulff. Die zu ahndenden Delikte heißen z. B. Sorgfaltspflichtverletzung, Untreue, Bilanzfälschung, Insolvenzverschleppung oder Preis- und Zinsmanipulation, die Gesetze sind dafür z. B. das Strafgesetzbuch, das Handelsgesetzbuch, das Wertpapierhandelsgesetz ... Vorstände, Manager, Aufsichtsräte, die solche Verfehlungen begangen haben, müssen dafür einstehen. Immerhin sind einige Strafverfahren (etwa gegen ehemalige Vorstände der öffentlich-rechtlichen KfW-Bankengruppe) im Gange, auch der Landesbanken WestLB und SachsenLB. Ein Bundestagsuntersuchungsausschuss widmet sich dem Fall der Hypo Real Estate (HRE). Was ist mit der HSH-Nordbank? – Falschparker, Alkoholsünder, Diebe, Räuber, Urkundenfälscher, Betrüger werden selbstverständlich gnadenlos verfolgt und bestraft. Mit wieviel mehr Recht, so fragt der Autor, dessen Artikel wir hier variieren (Klaus Peter Krause), müssen jene Verbrechen geahndet werden, die Banken und Unternehmen mit in den Abgrund gerissen, die die Wirtschaft global in die Rezession getrieben, viele Existenzen ruinierten und der Armut aussetzten? Politiker sagen uns eine Inflation voraus, die sie selber gerade verursachen, selbst Staatsbankrotte können sie nicht mehr ausschließen – und führen sie herbei.